

Bachnang. Neue holl. Säringe... Mischner, sind eingetroffen bei F. M. Breuninger.

Bachnang. Reifen Limburgertäs... empfiehlt billigst um schnell zu räumen F. Pfeleiderer.

Camistatter Lose à 2 M. empfiehlt Wolf Bügel, Murrhardt.

„Lilienmilchseife“ von Bergmann & Cie. in Dresden... Preis à St. 50 Pf. Zu haben bei Apotheker Meuret.

Beilchen-Seife Rosen-Seife in vorzügl. Qual. empf. à Pak. (3 St.) 40 Pf. C. D. Nebelmeffer.

Bachnang. Eine Mehltrube... und einen Hackbrot verkauft Veil a. Delberg.

Bachnang. Eine Wohnung in schönster Lage der Stadt mit 5 in-einandergehenden Zimmern... Nähere Auskunft erteilt die Redaktion d. Bl.

Bachnang. Alle Sorten Mehl aus der Neuschönbühler Mühle... W. Henninger u. d. Post.

Bachnang. Warnung und Erklärung... Die Unterzeichnete warnt hiedurch jedermann mit ihrem Sohn Fritz... Frau Gastwirt Bollinger's Wm.

Bachnang. Arbeiter... in's Haus, sowie einen für holzgenagelte Arbeit außer dem Hause sucht J. S. Hüsemann sen. Schuhmacher.

Fautspach. Ein jungerer Schuhmachergehülfe... findet sofort Arbeit bei Ch. Neumeister.

Burgstall. Schlosser-Gesuch... Ein jungerer tüchtiger Schlosser... Junge in die Lehre treten bei K. Bollinger, Mechaniker.

Bachnang. Einen Gesellen und einen Lohndnecht... sucht Felix Breuninger, Gerberei.

Erbsitten. Ein tüchtiger Arbeiter... findet sogleich dauernde Beschäftigung bei S. Thais, Schuhmacher.

Schjellberg. Ein jungerer Arbeiter... findet sofort dauernde Beschäftigung bei Schreinermeister Häberle.

Ein solides fleißiges Mädchen... von 15-16 Jahren findet sofort Stelle. Bei wem? sagt die Red. d. Bl.

Magd-Gesuch... Ein braves solides Mädchen... gleich Stelle bei hohem Lohn in einem guten Hause. Wo? sagt die Redaktion d. Bl.

Für 2 ältere Frauenzimmer wird wohnmöglich in Wäde ein Logis gesucht, bestehend aus 2 Zimmern. Zu erfragen in der Red. d. Bl.

Bachnang. Rechnungen in beliebigen Formaten, Memorandum, Wechsel, Adress- & Visiten-Karten, Verlobungsbriefe, Briefconverts mit Firma, Statuten, Grabreden etc. etc. wie überhaupt alle vorkommenden geschäftl. Druckerarbeiten. fertigt aufs billigste die Druckerei des Murrthalboten Fr. Stroß.

Table with 2 columns: Item and Price. Items include 2 Kilo weißes Brod, 2 Kilo schwarzes Brod, 500 Gramm Mischfleisch, etc.

Visiten-Karten werden billig angefertigt in der Buchdruckerei von Fr. Stroß

Zagesübersicht. Deutschland.

Württembergische Chronik. (Eisenbahnbeirat) Letzten Samstag fand, wie wir mitteilen, eine Sitzung... Stuttgart den 26. Juli. Heute vormittag hat sich S. H. Prinz Weimar im Namen Sr. Maj. des Königs von Friedrichshafen nach Augsburg zum Besuch der Schwäb. Kreisausstellung begeben...

Ludwigsburg den 25. Juli. Gestern nachmittag fand auf Marienwohl das Nichtfest des im Bau begriffenen neuen Stallgebäudes statt. Um 5 Uhr bezogen sich F. J. K. S. H. der Prinz und die Frau Prinzessin Wilhelm mit der Prinzessin Pauline und deren gerade versammelten Geheulinnen zum Neubau...

von Tag zu Tag. Aus dem Wahlaufzug des Wahlkomites der Volkspartei ist ersichtlich, in welcher schroffen Gegensatz diese Partei zu allen Maßnahmen der Reichsregierung sich stellt. Wenn Abd. sagt, so hat er es nicht zum kleinsten Teil dieser extremen Haltung seiner Gegner zu verdanken. Bei den Versammlungen geht es stürmisch zu.

Friedrichshafen den 26. Juli. Der gestern von Stuttgart hierher ausgeführte Bergungstrazug brachte gegen 900 Teilnehmer, welche zum weitläufigsten Teil die um 9 Uhr nach den verschiedenen Richtungen abgegangenen gewöhnlichen Schiffe benützten. Die Seetemperatur ist in den letzten Tagen bis 20° gestiegen. Unten gegen früher ganz wesentlich erweiterten Bodenanstalten wird alles Lob gesprochen, sie werden sehr stark bewirkt.

Stuttgart. Dem Austausch für Ferienkolonien sind Berichte über die Ankunft der Kinder in den Kolonien zugegangen. Derjenige von der Mädchenkolonie Spitzberg lautet: Die Ferienkolonie ist am 16. Juli gegen Mittag glücklich an ihrem Bestimmungsort eingetroffen und mit freundlicher Begrüßung von der hiesigen Bevölkerung empfangen worden. Die Kolonie ist in einem erst im vorigen Jahre neu erbauten geräumigen Saale untergebracht, der eine herrliche Aussicht auf die das Thal von allen Seiten einschließenden Wäldungen gewährt.

Die Nachbarstadt Waiblingen, welche bekanntlich eine städtische Wasserleitung baut, wird solche in etwa 8 Tagen übernehmen und dem Betrieb übergeben können. Die Ausdehnung des Rohrnetzes in die untern Stadtteile soll nach dem „S. M.“ bernaach ausgeführt werden.

In Crailsheim stürzten drei Zimmerleute, welche auf einem Gerüste an einem Neubau arbeiteten, beim Warten desselben herunter, wobei zwei schwer verletzt wurden.

Bei dem Brande der Sägmühle, Ob. Arnach (Waldbühl) ist die Dienstmagd in den Flammen umgekommen. Zwei nur mit knapper Not dem Flammentode entgangene Knechte hatten sie geweckt und sie gab auch Antwort. Während sie sich bemühte, einiges von ihren Habseligkeiten zu retten, stürzte der Dachstuhl zusammen und so mußte sie elend umkommen. Auch ein Knecht erhielt bedeutende Brandverletzungen. Den in einen Nachbarstall geflüchteten Pferden wurden die Schweife an der Wurzel abgeschnitten.

Ein Bauer von Thalheim (Tuttlingen) ging mit seiner Frau früh auf das Feld und ließ die Kinder noch im Bett zurück. Bald als sonst verließen auch diese ihr Lager und gingen sogleich auf die Straße. Kaum waren sie einige Minuten aus dem Hause, als dasselbe einbrannte und gerade die Kammer mit Schutt füllte, in der die Kinder kurz vorher noch geschlafen hatten.

Ein Bauer von Thalheim (Tuttlingen) ging mit seiner Frau früh auf das Feld und ließ die Kinder noch im Bett zurück. Bald als sonst verließen auch diese ihr Lager und gingen sogleich auf die Straße. Kaum waren sie einige Minuten aus dem Hause, als dasselbe einbrannte und gerade die Kammer mit Schutt füllte, in der die Kinder kurz vorher noch geschlafen hatten.

Ein Bauer von Thalheim (Tuttlingen) ging mit seiner Frau früh auf das Feld und ließ die Kinder noch im Bett zurück. Bald als sonst verließen auch diese ihr Lager und gingen sogleich auf die Straße. Kaum waren sie einige Minuten aus dem Hause, als dasselbe einbrannte und gerade die Kammer mit Schutt füllte, in der die Kinder kurz vorher noch geschlafen hatten.

Ein Bauer von Thalheim (Tuttlingen) ging mit seiner Frau früh auf das Feld und ließ die Kinder noch im Bett zurück. Bald als sonst verließen auch diese ihr Lager und gingen sogleich auf die Straße. Kaum waren sie einige Minuten aus dem Hause, als dasselbe einbrannte und gerade die Kammer mit Schutt füllte, in der die Kinder kurz vorher noch geschlafen hatten.

früher an der Cholera erkrankt und 5 gestorben. In Triest ist in der gleichen Zeit keine neue Choleraerkrankung vorgekommen, von den früher an der Cholera Erkrankten sind 2 gestorben.

Brandfälle. Aus den Monaten Februar, März und April d. J. wurden in Württemberg 99 Brandfälle zur Anzeige gebracht. Es brannten ab: Hauptgebäude 39, Nebengebäude 26. Teilweise beschädigt wurden: Hauptgebäude 89, Nebengebäude 32. Die Zahl der beschädigten Personen beläuft sich auf 251. Von der Gebäudebrandversicherungsanstalt ist an Entschädigungen im ganzen die Summe von 311,348 M. zu bezahlen. Der Mobilienverlust beträgt 217,294 M. Davon sind von Mobilienversicherungsanstalten zu ersetzen 204,741 M. Als Entschädigungssache wurde mit größerer oder geringerer Wahrscheinlichkeit ermittelt: 1) vorzügliche Brandstiftung in 20 Fällen, 2) fahrlässige Brandstiftung in 17 Fällen, 3) Baugeschaden in 11 Fällen, 4) Selbstentzündung in 4 Fällen, 5) Anzündern durch Kinder in 4 Fällen. In 37 Fällen waren zur Zeit der Anzeige gar keine Anhaltspunkte zur Erklärung der Entschädigungssache gegeben.

Es war schon früher davon die Rede, daß in der Provinz Posen auszubehende Rekruten ihrer Dienstpflcht an Orten zu genügen haben sollen, wo sie, falls sie polnisch sprechen, Deutsch lernen und mit diesem deutschen Wejen bekannt werden. Jetzt vernimmt man, daß zum bevorstehenden Herbst 800 Rekruten aus dem Bereiche des 9. (Schleswig-holst.) Armeekorps nach dem Posensien und voraussichtlich ebenfalls viele polnische Rekruten nach Schleswig-Holstein kommen sollen.

Bayern. Wie die Blätter melden, hat der Sturm, welcher in der Nacht zum 23. d. in mehreren Teilen Bayerns wüthete, und auch in München jähbar war, in Schwaben und in der Umgegend geradezu schrecklich gehaust. In Wagnitz wurde durch den Sturm die Wagenhalle zusammengefallen, die Bedachung des Betriebsgebäudes abgehoben und die Einsturzgefahr vollständig zerstört. In der Stadt Schwelmur selbst wurden fast alle Dächer beschädigt, größtenteils abgedeckt, und verschiedene Kamine sind eingestürzt. Vom Turm der St. Salvatorikirche ist der obere Teil abgedröckelt, verschiedene Schuppen, leichte Gebäude und Gartenhäuser wurden weggeschleudert, große Fabrikrohrwerke zertrümmert; in mehreren Teilen der Straßen standen so unter Wasser, daß die Kanäle aufgerissen werden mußten, und dem Wasser nur einiger Abfluß zu verschaffen. Die Bäume sind alle total zertrümmert, viele abgedröckelt. Der Telegraphendienst ist in Folge Beschädigung der Drähte durch umfallende Bäume unterbrochen. Die Passage zum Bahnhof ist durch umgefallene Bäume gebremst, im Bahnhof selbst das Dach über dem Perron abgehoben und weit über die Schienen geschleudert. Die städtische Schwimmschule, sowie Privat-Badeanstalten treiben, großen Trümmerhaufen gleich, auf dem Main.

Die der „Post. Ztg.“ aus London unter dem gestrigen telegraphisch wird, fand am Mittwoch in den Staatspulvermagazinen zu Makrisdy unweit Konstantinopel eine Explosion statt. Die Magazine wurden zerstört, vierzig Arbeiter getödtet, viele schwer verletzt.

Die Cholera macht zwar in der Stadt keinerlei Fortschritte, greift aber leider im Territorium an sich. Auch in Cattinara und Longera wurde das Auftreten der Seuche unter den bei dem Baue der Bahn Herpell-Triest beschäftigten Arbeitern konstatiert. Hier wiederholte sich auch die Bevölkerung allen ärztlichen Maßnahmen.

Italien. Rom den 26. Juli. Der König hat für die Hinterbliebenen der an der Cholera Gestorbenen in Venedig 40000 Fr. und für die Hinterbliebenen der in den anderen kleinen Gemeinden verstorbenen Personen 100000 Fr. gespendet.

Die Ludwigsburger Ausstellung. II. Wenn wir in nachstehendem einen Ueberblick über den Gesamteindruck der Ausstellung zu gewinnen suchen, so dürfen wir sagen, es hätte sich mit so einfachen Mitteln nicht leicht etwas Gefälligeres schaffen lassen. Günstig wirkt vor allem die Wahl des Platzes im Herzen der Stadt. Auf freiem Felde, wo weite Flächen zu Gebot standen wären, hätte sich wohl die verhältnismäßige Kleinheit der Ausstellung, wie sie ihr lokaler Charakter mit sich bringt, bemerklich gemacht; hier in dem rings von Gebäuden umschlossenen Raume, wo jede Ecke ausgenutzt werden mußte, um alles unterzubringen, kann von einer solchen Wirkung nicht die Rede sein.

Frankreich. Aus dem südlichen Frankreich werden schon wieder einmal ziemlich ernste Kämpfe zwischen italienischen und französischen Arbeitern gemeldet. Bei Beauverès (Dôme) arbeiten 3000 Arbeiter, darunter 2000 Italiener, auf der neuen Eisenbahnlinie Die-Napres an der Herstellung eines Tunnels. In einem andern Werkplog auf dieser Linie, in Recouban, hatten die Franzosen gegen das Engagement von 25 italienischen Arbeitern protestirt. Diefelben wurden entlassen und wandten sich nun nach Beauverès um Arbeit, indem sie ihren Landsleuten ankündigten, daß die Franzosen geschworen hätten, sie aus der Arbeit zu drängen. Die 2000 Italiener verließen sofort die Arbeit, bewaffneten sich mit Äxten, Pistolen, Revolvern, machten sich aus ihren Messern und langen Stäben Piken und erwarteten an der die Straße nach Recouban beherrschenden Brücke die französischen Arbeiter. Der Gendarmerie gelang es schließlich durch tatvolles Benehmen, die Menge zu zerstreuen. Bei der noch vorhandenen Gährung ist aber ein Bataillon Infanterie und eine Schwadron Kavallerie aus Valence nach Beauverès beurlaubt.

Niederlande. Amsterdam den 27. Juli. Infolge Verbots des projektirten gewesenen Volksfestes entstanden schon am Sonntag abend zwischen dem Pöbel und der Polizei Zusammenstöße, die sich am Montag nachmittag wiederholten. Die Unruhen dauerten bis in die späte Nacht hinein fort, die Ruhestörer errichteten an mehreren Punkten Barrikaden; das Militär gebrauchte wiederholt die Feuerwaffe, um die Menge zu zerstreuen. Gegen zehn Ruhestörer wurden getödtet. Die Gesamtzahl der Verwundeten und Toten ist noch unbekannt. In den Hospitälern liegen 14 Tote und 34 Verwundete. Außerdem wurden 2 Soldaten und 40 Polizisten verwundet.

Großbritannien. Nach einem Ausweise sind in London im vergangenen Jahre dem Wahrspruch der Leichenchau-Geschworenen zufolge 37 Personen den Hungertod gestorben. Die Bedrückung der Geistlichen nimmt immer mehr zu. Jetzt ist auch in Esthland gegen mehrere lutherische Prediger das Strafverfahren eingeleitet worden. Ein Prediger hatte Mißlieder seiner Gemeinde, welche übertreten wollten, wieder von ihrem Entschlus zurückgebracht, also einfach seine Pflicht erfüllt. Dafür sollte er nach einem Antrag des Chefs der Gendarmerieverwaltung vom Amt entfernt werden, das Konsistorium war aber mutig genug, diesen Verlangen einfach nicht Folge zu geben.

Die der „Post. Ztg.“ aus London unter dem gestrigen telegraphisch wird, fand am Mittwoch in den Staatspulvermagazinen zu Makrisdy unweit Konstantinopel eine Explosion statt. Die Magazine wurden zerstört, vierzig Arbeiter getödtet, viele schwer verletzt.

Die Cholera macht zwar in der Stadt keinerlei Fortschritte, greift aber leider im Territorium an sich. Auch in Cattinara und Longera wurde das Auftreten der Seuche unter den bei dem Baue der Bahn Herpell-Triest beschäftigten Arbeitern konstatiert. Hier wiederholte sich auch die Bevölkerung allen ärztlichen Maßnahmen.

Italien. Rom den 26. Juli. Der König hat für die Hinterbliebenen der an der Cholera Gestorbenen in Venedig 40000 Fr. und für die Hinterbliebenen der in den anderen kleinen Gemeinden verstorbenen Personen 100000 Fr. gespendet.

Die Ludwigsburger Ausstellung. II. Wenn wir in nachstehendem einen Ueberblick über den Gesamteindruck der Ausstellung zu gewinnen suchen, so dürfen wir sagen, es hätte sich mit so einfachen Mitteln nicht leicht etwas Gefälligeres schaffen lassen. Günstig wirkt vor allem die Wahl des Platzes im Herzen der Stadt. Auf freiem Felde, wo weite Flächen zu Gebot standen wären, hätte sich wohl die verhältnismäßige Kleinheit der Ausstellung, wie sie ihr lokaler Charakter mit sich bringt, bemerklich gemacht; hier in dem rings von Gebäuden umschlossenen Raume, wo jede Ecke ausgenutzt werden mußte, um alles unterzubringen, kann von einer solchen Wirkung nicht die Rede sein. Durch das Thor des seit der Renovation zu einem imposanten Bauwerk umgeschaffenen Rathhauses nimmt der Besucher seinen Zutritt und wird im Vorhof durch den originellen, malerisch überaus glücklich wirkenden Eingangsturm mit seinen Zinnen und Brustwehren und den an die Garnisonsstadt gemahnenden Kanonen aufs angenehmste überrascht. Wie dieser Turm von geschickten Händen mit wenig Aufwand aus einem Aequitengengebäude für Feuerwehrgelände zu einem so hübschen dekorativen Aufbau umgestaltet wurde, so finden wir, wenn wir durch denselben ins Innere eingetreten sind, vor uns einen in kurzer Zeit aus einem dem Kiechhof erstandenen prächtigen Ausstellungsgarten mit saftigem Rasen, bunter geschmackvoller Teppichgärtnerei, Palmen, Statuetten und Springbrunnen, eingerahmt von schmucken Gebäuden, deren mittleres, sonst als Turnhalle dienend, nun zu einer ebenso praktisch eingerichteten als in ihren bunten Malereien und Draperien festlich wirkenden Ausstellungshaupthalle umgeschaffen ist, während zu beiden Seiten Holzbauten in gefälliger Stille und mit reicher farbiger Verzierung den Raum abschließen. In dieser gefälligen Hülle haben die Aussteller ihre Schätze zusammengetragen und das Arrangement der einzelnen Auslagen vollendet die malerische, harmonische Wirkung des Ganzen. Es ist wenige Jahrzehnte her, seit die Kunst einer sáden und geschmackvollen Aufstellung von Verkaufsgegenständen auch bei uns geübt und geschätzt wird; jetzt ist sie bereits Gemeingut geworden. Glänzendes leisten darin unsere Kunsthandwerker; aber auch die Verfertiger von Gegenständen, die, äußerlich unscheinbar, nur auf den praktischen Gebrauch berechnet sind, verstehen es, durch geschickte Zusammenstellung oder originelle Gruppierung ein dem Auge gefälliges Gesamtbild herzustellen. Und daß diese Kunst nicht mehr auf die Welt- und Großstädte sich beschränkt, das beweist die Ludwigsburger Ausstellung, wo die großen Fabrikanten, wie die Kleinwerbetreibenden mit dem glücklichsten Erfolg gewetteifert haben, überall eine das Auge erfreuende Harmonie zu gewinnen und bei jedem noch so profanischen Gegenstande den Schmuck der Form und der Farbe nicht vermissen zu lassen. Vor keine leichte Aufgabe war in dieser Beziehung beispielsweise die große französische Eisenfabrik gestellt, aber sie ist mit ihrem bunten farbigem Aufbau auch darin allen Anforderungen gerecht geworden. Auch Schirme, Puffen, Herdeneze, Korbwaren, Bleistifte u. dergl. erscheinen nicht eben als besonders dankbare Gegenstände, um in Ausstellungen die Augen der Besucher auf sich zu ziehen; um so mehr wird jedermann an den hübschen und originellen Gruppierungen, in welchem sich diese Gegenstände in der Ludwigsburger Ausstellung präsentieren, seine Freude haben. Leichtere Arbeit hatten im Arrangement die Möbel- und Tapetiergeschäfte, die in ihren besaglichen Reihen allerlei Wohnungseinrichtungen, Salons, Wohnzimmer, Schlafzimmer, Kläden, Badzimmer u. s. w. zusammengestellt haben, oder die Metall- und Blechwaren-Fabrikanten, deren Ausstellungen Glanz und Schimmer die Hülle verbreiten, die Juweller, die stets sicher sind, mit ihren Kostbarkeiten die Augen anzulocken, die Konditoren, die ihrer schalkhaften Phantasie die Zügel schloßen lassen können u. s. w. Ein Besuch ist ausnehmend lohnend, denn durch den Wettstreit der Aussteller ist ein hübsches und harmonisches Gesamtbild zusammengelommen.

Der Wurrthal-Bote.

Kunstblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 90. Samstag den 31. Juli 1886. 55. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf. Im Oberamtsbezirk Backnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verkehr 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Fernverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Belegungen auf den Wurrthalboten mit Unterhaltungsblatt für die Monate August und September
nehmen alle K. Postämter und Postboten entgegen. Die Redaktion.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Die Oberamtsparkasse Backnang
hat gegen unterpfändliche Sicherheit stets Gelder in beliebigen Beträgen zu billigem Zinsfuß auszuliehen.
Auf **Martini d. J.** sind **ca. 30000 M.** in größeren und kleineren Posten abzugeben.
Auch gegen **Kaufpfänder** werden Darlehen bewilligt.
Der **An- und Verkauf von Staats-Obligationen** und sonstigen **guten Wertpapieren** für Private und Pflögschaften wird **kostenfrei** vermittelt.
Backnang.
Ratschreiber Kugler.

Verkauf eines Rotgerberei-Anwesens.
Hermann Breuninger, Rotgerber verkauft am **Montag den 2. d. M.,** vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathaus: sein in der äußeren Spacher Vorstadt gelegenes Wohn- und Rotgerberei-Anwesen mit Zubehör; ferner: ein einstöck. Wohnhaus dahelbst, wozu Liebhaber eingeladen werden.
Den 29. Juli 1886.
Ratschreiber Kugler.

Verkauf eines Landes.
Kaufmann Laßlin verkauft am **Mittwoch den 4. d. M.,** vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathaus: **1 a 91 qm** Land am Weisbacher Weg, angekauft um 100 M.
Den 29. Juli 1886.
Ratschreiber Kugler.

Verkauf eines Rotgerberei-Anwesens.
Robert Stroß, Rotgerber, beabsichtigt am **Samstag den 7. August d. J.,** vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathaus im öffentlichen Aufsteich zu verkaufen: Ein zweistöck. Wohn- und Rotgerbereigebäude mit Erdenknecht, 30 Farnen, 4 Gruben, 3 Aescher, Hofraum, Gemüsegarten und Waschplatz, Ecke der Karls- und Wilhelmstraße, Branders-Anschl. 13,740 M. wozu Liebhaber mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß das Anwesen ein- gelassen seiner günstigen Lage sich zu jedem Geschäftsbetrieb eignet.
Den 29. Juli 1886.
Ratschreiber Kugler.

Geld-Antrag.
Unterzeichneter hat bis 1. Okt. d. J. **700 Mark** Stiftungsgelder gegen gesetzliche Sicherheit zu 4 1/2 % zum Ausleihen parat.
Anwalt **Saueremann.**

Zu verkaufen.
Junge echte **Langhans-Gähner** und **Gähner**, und **Kreuzung** mit Italiener Hühner, **Brahma putra-** Gähner mit Italiener Kreuzung von 2 M. 50 Pf. an bei **J. Hoffmann.**

Volksfest-Lose und Ludwigsburger Gewerbe-Ausstellungs-Lose
C. Weismann.
2 1/4 Meter
Asphaltdachpappe
zu einer Ausbesserung oder kleinerem Dache bei **C. Weismann.**

Backsteinkas,
pr. 1/2 Stk 6 Pf., bei mehr noch billiger.
C. Weismann.
Backnang. Selbstgemachte **Giermudeln**
stets frisch bei **G. Gebhardt.**

Bestellungen
auf besten **Gasofen**
30-60 mm groß, nimmt zum billigsten Preis entgegen
J. Haag.
Einmach-Essig
ist wieder zu haben bei **G. Stegmaier.**
Sulzbach.

Wald-Himbeere
kauft und zahlt die höchsten Preise **Christian Kienzen.**
Burgstall.
1884er Wein
hat zu verkaufen **Bäder Sieber.**
Backnang.
10 Eimer **1885er** glanzhellen Weinsberggerthaler **Wein**
verkauft auch in kleineren Quantitäten **Fr. Kästgen.**

W o s t
hat im Aufsteich zu verkaufen **Küfer Grottenbach.**
Backnang.
Zum Ansehen
bringe meine **selbstgebrannten Branntweine** empfehlend in Erinnerung. **Küfer Grottenbach.**

1 Weet Dinkel
verkauft billig **Bäder Kösch.**

Pauline Messerle
Albert Sauer
Verlobte
Sulzbach a. M.
Bittenfeld Backnang
Im Juli 1886.

Statt jeder besonderen Anzeige empfehlen sich als Verlobte:
Ferdinand Höhl
Pauline Kurz
Oppenweiler Rudersberg Steinbach
Im Juli 1886.

Photographie.
Sonntag den 1. August
werde ich in meinem Atelier in Backnang photographische Aufnahmen machen. Beste Ausführung garantiert. Billigste Preise.
C. Wiedmayer,
phot. Anstalt Marienstr. 10, Stuttgart.

Wiederruf.
Mit diesem nehme ich die Warnung, welche ich gegen meinen Sohn **Fritz** im Wurrthalboten vom 29. d. M. ausgeschrieben habe, zurück und stelle denselben in die Rechte u. Pflichten wie vorher wieder ein.
Frau **Gastwirt Bollinger's Witw.**

2 1/2 Brtl. Späthaber
in der Zeller Markung hat auf dem Palm zu verkaufen **Jakob Hinkel, Rotgerber.**

1 1/2 Mrg. Dinkel,
1/2 Morgen Weizen auf dem Palm verkauft **W. Groß.**

Den Ertrag
eines Haberackers verkauft **Chr. Sauer.**
Backnang. Einen jüngeren **Bohnecht** sucht **Karl Rothenhöfer.**

Verschiedenes.

Eine deutsche Kirche in Jerusalem. Im Jahre 1869 machte der Sultan dem König Wilhelm von Preußen einen Teil des früher dem Johanniterorden gehörigen Grund und Bodens zu Jerusalem zum Geschenke. Da in jenem Jahre der Kronprinz auf seiner Reise zur Eröffnung des Suezkanals auch Konstantinopel und Jerusalem besuchte, so konnte er diese nicht unbedeutende Schenkung sofort in Empfang nehmen. Die bezügliche Stätte war ein vollständiges Trümmerfeld, auf ihr hatte eine Kirche, St. Maria latina major, und ein Hospital gestanden. Man räumte in den nächsten Jahren den Schutt auf und fand nicht nur den Grundriß des Kirchleins, sondern von einer der Säulen des dreischiffigen Gebäudes war ein Stück stehen geblieben, und man konnte danach den ganzen Bauplan rekonstruieren. Geheimen Oberbaurath Adler, welcher 1873 deshalb nach Jerusalem gesandt war, fand heraus, daß die Kirche in südfrenzösische oder, genauer ausgedrückt, auvergnaftischem Stil gebaut, und entwarf, da die Kirche ganz in der alten Weise und Größe wieder aufgebaut werden soll, den Plan dazu, nachdem er noch mehrere in gleicher Bauart ausgeführte südfrenzösische Kirchen aufgesehen hatte. Der Bau verzögerte sich aber, wahrscheinlich infolge der Verbindung des dortigen Bistums mit der anglikanischen Kirche. Nunmehr nachdem eine Trennung von dem britischen Einflusse beschlossen ist und die Errichtung eines eigenen deutschen Bistums bevorsteht, dürfte mit dem Bau dieser Kirche der Anfang um so eher gemacht werden, als die Mittel dazu voll vorhanden sind. Die Baugelder hierfür wurden seiner Zeit durch Sammlungen aufgebracht.

Ueber die Größenverhältnisse des Kölner Doms kann sich nur derjenige einen nähernden Begriff machen, der sich der lobnenden Nähe unterzieht, die Haupttürme zu bestaunen. Aber selbst demjenigen, der zwischen den steinernen Laubgewinden und Strebsäulern stehend einherwandelt, bleibt noch manches ein Geheimnis. So repräsentiert u. A. die Bleibedachung des Kölner Doms ein Gewicht von dreizehntausend Centnern, während dieselbe eine Gesamtfläche von 11000 Quadratmeter oder 7 Morgen einnimmt! Der neue Bodenbeleg geht seiner Vollendung entgegen und auch in der Freilegung des Domes ist man einen guten Schritt weiter gekommen.

Die Verdeutschung der Speisezettel, welche der Gastwirtstag in Anregung gebracht hat, macht entscheidende Fortschritte. Der hannoversche Zweigverein des Allgemeinen deutschen Sprachvereins, dessen Vorsitzender Rudolf v. Bennigsen ist, ist jetzt mit der Aufforderung an die Gasthalter vorgegangen, die fremden Bezeichnungen der Speisen und Getränke von den Speisezetteln zu verbannen, und hat vielfach seine Bestrebungen von Erfolg begleitet gesehen.

Landesberg a. W. In welcher Weise das vertrauensvolle und unfundige Publikum beim Ankauf von Geheimmitteln ausgebeutet wird, davon gab eine hier abgehaltene Schöffensitzung bereites Zeugnis. Es wurde gegen einen Kaufmann verhandelt, der Geheimmittel angepriesen hatte; ein Chemiker hatte den Wert der Geheimmittel wie folgt festgesetzt: Litiose: Wert 5 Pf., Verkaufspreis 3 Mark; orientalische Extrakt: Wert 10 Pf., Verkaufspreis 1 M 50 Pf.; Bortezungsungs-Pomade: Wert 20 Pf., Verkaufspreis 3 M.; Haarfärbemittel: Wert 25 Pf., Verkaufspreis 2 M 50 Pf.

Handel, Gewerbe u. Landwirtschaft.
Auf den Aufruf des Vorstandes der Weinverbesserungs-Gesellschaft in Württemberg, des Herrn Prof. Dr. Kraus entgegnet Herr Guts-pächter Hege vom Breitenauerhof in der Weise in der Nachst. Ztg., daß er für die „Müllerrebe“ und deren Anbau eintritt, dagegen den sog. Fuß-scheren das Wort nicht redet. Er weist nach, daß die Müllerrebe in unserer Gegend keineswegs einen höheren Ertrag liefert, als den des

allgemeinen Durchschnitts aller Trauben und werde häufig von den Späncern übertraffen. Der Artikel, der diese Frage eingehend behandelt, ist für unser Blatt zu ausgebeutet und begnügen wir uns hiemit, darauf hingewiesen zu haben.

Aus dem Gerabronner Bezirk 25. Juli. Mit großer Freude und Befriedigung hat man in unserem Bezirk die Nachricht vernommen, daß die heurigen Mandover, die schon für Mitte August in Aussicht genommen waren, bis zum 27. August hinausgerückt sind. Der landw. Bezirksausschuß im Verein mit den Ortsvorstehern des Bezirks hatte eine Eingabe eingereicht und hatte darauf hingewiesen, daß bis Mitte August, zumal heuer, da durch den langen Regen vor der Heuernte sich alles hinausgeschoben, die Felder kaum zur Hälfte abgeräumt sein würden. Auf diese Vorstellung ist in sehr dankenswerter Weise von maßgebender Stelle der Bescheid erfolgt, die Mandover werden erst am 27. August ihren Anfang nehmen und am 9. September enden. Sämtliche Kreise unserer Bevölkerung fühlen sich dadurch sehr erleichtert. Die Felder stehen im Allgemeinen sehr schön und wenn die übrige Ernte ebenso gut ausfällt, wie die Heuernte die nach Güte und Menge über alles Erwarten ausgefallen ist, dann dürfen wir von einem „guten Jahr“ sagen. Der lange Regen, der Futter in Menge gebracht hat, dauerte für die Weinberge gar zu lange: die Beeren fielen ab und der Ertrag ist so stark eingeschränkt, daß z. B. ein Weinbergbesitzer in Weilersheim den ganzen Ertrag seines Weinbergs von 1 Morgen um 40 M. verkauft hat! Dagegen sind die Preise des vorjährigen Weines um das Doppelte gestiegen und auch die Nachfrage nach 1884er Wein ist sehr lebhaft.

Landesproduktendörse.
Stuttgart den 26. Juli. Die heißen Tage der letzten Woche haben unsere auf dem Felde stehende Getreide-Ernte in der Reise sehr gefördert, und wir stehen im Unterlande dem Beginne der Ernte sehr nahe; auf dem Weltmarkte hat aber diese gute Erntewitterung eine etwas flauere Stimmung hervorgerufen, nachdem dort, wo die Ernte im Gange oder nahezu beendet ist, doch schon große Quantitäten Getreide unbeschädigt geborgen sind. Die nächstkommenden Wochen werden jedoch entscheidender wirken, weil je nachdem wir feuchte oder trockene Witterung bekommen, hiesoon nicht nur der Ausfall der deutschen Getreide-Ernte, sondern auch das stärkere Auftreten der Kartoffelkrankheit abhängt. Der Markt in Delhaaten hat sich immer noch nicht geklärt, weil in den Hauptproduktions- gegenden noch nicht genug trockene Ware zum Verkauf angeboten werden kann. Unser heutiges Geschäft ging ganz extrahlich und es wurde ziemlich Weizen zu vollen bisherigen Preisen verkauft. Hofer ging ziemlich flau und konnte seine Preise kaum behaupten. Für Kohlraps wurden 32 M. verlangt, aber dieser Preis nicht acceptirt und deswegen ein Geschäft nicht gemacht.

Wir notieren per 100 Kilogramm: Weizen russisch neu 19 M., do. amerikan. 20 M., do. ungar. neu 20 M. 25 Pf. bis 20 M. 50 Pf., do. pommer. 19 M. 75 Pf., do. frank. 19 M. 75 Pf. Kernweizen Oberländer 20 M. 40 Pf. bis 20 M. 50 Pf., Hofer 12 M. 60 Pf.

Reisp reis.
Am den 24. Juli. Höchster Preis 10 M. 50 Pf., mittlerer Preis 9 M. 70 Pf., niedriger Preis 9 M.
Halle, den 24. Juli. 10 Mark.

Getorben.
den 28. d. Mts.: Johann Philipp Weg, Rotgerber, 61 Jahre alt, an Lungenschwamm. Beerdigung am Freitag den 30. d. Mts., nachmittags 2 Uhr mit Fußbegleitung.
den 28. d. Mts. Georg Jakob Pfeleber von Germansweilerhof, 76 Jahre alt, an Schlaganfall. Beerdigung am Freitag den 30. d. Mts. nachmittags 12 1/2 Uhr mit Fußbegleitung.

Telegramm.
Stuttgart den 28. Juli. Der frühere Kultusminister Dr. v. Geiler ist gestern in Urach gestorben.

Die Herrgottsmühle.

Eine Volksgeschichte aus Schwaben von A. Butcher (Schluß.)

Es waren Wochen dahingegangen, ehe der Herrgottsmüller wieder völlig zum Bewußtsein erwachte, und wieder mehrere Wochen, bis er, wenn auch nur stammelnd und gebrochen, die Sprache wieder erlangte. Als er wieder ganz reden konnte, nahm er seinen Wortvorrat zusammen, um seinem Oyster und späteren Feindern seine Reue auszudrücken, aber der alte Bildermann sagte beschwichtigend: „Beruhigt! Euch doch, Herrgottsmüller, es ist alles abgemacht und zum Rechten gewendet!“

Aber der Kranke lachte: „Ihr seid der Herrgottsmüller, ich bin es gewesen!“ Damit hatte er seine völlige Bergschuld auf jede Selbstständigkeit in den Sachen seiner Kinder erklärt. Gegen den Winter zogen der Bildermann und der Krogenmann heimwärts, um ihre Angelegenheiten zu ordnen. Im Frühling wollten sie wiederkommen, um nicht wieder zu gehen.

Und sie kamen wieder mit den Stoaren, die teilweise auf neuen Firksen ihr frühliches Geschwatz begannen, denn Georg hatte seine alten Pläne für die neue Zeit ins Leben überseht. Droben hinter den zwei Kreuzbildern aber, von denen sich eines absterbend zur Erde neigte, stand ein kleines, schmuckes Haus, aufgeführt für Xaver und Marie, während die ehemaligen Lohndiener in der guten Stube des alten Hauses ihre letzten Tage in Eintracht verbringen wollten. Das gab eine Doppelhochzeit in dem sonst so stillen Strudelbach! Manche Thräne fiel auf die Blumen, die man den beiden Paaren streute, und ernste Gedanken überkamen viele, die in den Gang der Ereignisse einen tieferen Blick geworfen.

An der Linken der Müller-Marie glänzte jener Schlangengirng, der einst eine verderbliche Rolle gespielt. Der alte Bildermann hatte ihn ihr angestekt mit den Worten: „Der alte Herrgott wird es wohl süßen, daß aus dem vergangenen Unlegen neues Glück erwähle.“ Der Jah-nensfrieder und der Wehlhans überboten einander an feierlicher Stimmung beim Zuge, trieben aber am Abend die tollsten Späße.

Gegen den Schluß des Festmahles lehnte Marie das schöne Köpfchen an Xavers breite Brust und flüsterte:
„Tief nur in der stillen Brust
Wohnt des Lebens Schirm und Lust,
Die Treue!“

Und leise erwiderte er mit den Worten des Liedes:
„Und kam' alles Wetter auch auf uns zu
Schla'n,
Wir sind gewillt, beieinander zu stahn!“
Und damit schritten die beiden auf ewig vereint in das kleine, schmucke Haus bei den Kreuz-bildern vorüber an der jetzt in friedlicher Ruhe herübergründenden Herrgottsmühle, in der Xavers Schwelger an der Seite des Müllersohnes ein trauliches Heim gefunden.

Geschichts-Kalender.

- 28. Juli.
1742. Friedrich II., König von Preußen, schließt nach dem glänzenden Sieg bei Cassau in Mähren, durch Vermittlung von England, mit Maria Theresia den Frieden von Breslau. Im Breslauer Frieden, mit welchem Friedrich II. seinen ersten schlesischen Krieg endete, trat Oesterreich nicht allein die Grafschaft Glatz, sondern auch Ober- und Niederschlesien ganz an Preußen ab — im ganzen 650 Quadratmeilen mit 1200000 Einwohnern, welche in 150 größeren und kleineren Städten und in ca. 5000 Dörfern wohnten.
1866. Der Großherzog Friedrich Franz von Mecklenburg besetzt Bayreuth.
- 29. Juli.
1870. Borspostengefecht bei Saarbrücken. — Napoleon III. übernimmt den Oberbefehl der französischen Armee.
- 30. Juli.
1866. Friedensschluß zu Prag zwischen Preußen u. Oesterreich.
1870. Die deutsche Infanterie erhält Befehl, sich im Falle eines überlegenen Angriffs aus Saarbrücken zurückzuziehen, während die Kavallerie Fühlung am Feinde behalten soll.
1877. Niederlage der Russen bei Plewina.